Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 101. Freytag, den 20. December 1811.

Edikt in Betreff der Einschmelzung und Umprägung der Scheidemünze in Courant.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc. Die allgemeinen und gegründeten Beschwerden Unserer Unterthanen, über den Nachtheil der ihnen aus dem Verhältnisse der jetzigen Scheidemünze zu dem Courant erwächst, haben Uns bewogen, Maasregeln zu treffen, um das Uebel gänzlich zu heben.

Wir haben daher nach geflogener Berathung mit bewährten Männern aus dem Stande der Gutsbesitzer sowohl, als aus dem Handelsstande, beschlossen:

1. Sämmtliche noch cursirende und schon bisher auf zwei Drittheil ihres Nominalwerthes reducirte Scheidemünze, soll sobald als möglich, eingeschmolzen, affinirt und in vollwichtiges Courant umgewandelt werden, damit sie demnächst ganz aus dem Umlauf verschwinde.

2. Vom 15ten Januar 1812 an sollen mindestens für 60,000 Thaler Real Werth Scheidemünze wöchentlich affinirt, und in Courant nach dem Münzfuß von 1764 umgeprägt, auch damit so lange ununterbrochen fortgefahren werden, bis die jetzt umlaufende Scheidemünze umgeprägt ist, oder wenigstens keine mehr zum Umprägen eingeliefert wird; wonächst Wir einen Termin bestimmen werden, binnen welchem die etwa vorhandenen Reste solcher Münze noch in unsern Kassen und im gemeinen Verkehr, nach dessen Umlauf aber blos als Metall in Unserer Münze angenommen werden sollen.

3. Damit Unsere Unterthanen jetzt gleich die beabsichtigten Vortheile genießen, und während der Operation der Schmelzung und Umprägung, durch das Schwanken des Kurses der Scheidemünze, und durch den Wucher nicht leiden; so erklären Wir sie hiermit, bis sie eingeschmolzen sein wird, für ein gesetzliches Surrogat des Courants, und fixiren Wir, auf die Zeit, den Kurs folgendermaßen:

Ein Reichsthaler Courant ist gleich und kann bezahlt werden, in Nominal- oder ehemaliger sogenannter schlechter Münze, in den Marken und Pommern mit Zwey und Vierzig Groschenstücken in Preußen und Schlesien mit Zwei und Funfzig und Einen halben Silbergroschen oder Düttchenstücken.

In reducirter oder sogenannter guter Münze (Münz-Courant) in den Marken und Pommern mit Acht und Zwanzig Groschen, in Preußen und Schlesien mit Fünf und Dreißig Silbergroschen oder Düttchen.

Hundert Thaler Courant können demnach bezahlt werden, in Nominal- oder sogenannter schlechter Münze mit Einhundert und Fünf und Siebenzig Thalern, in reducirter oder sogenannter guter Münze mit Einhundert Sechzehen und Zwei Drittheil Thalern.

4. Einem jeden, der eine Zahlung an eine Königl. Kasse zu leisten schuldig ist, steht von Publication dieses Edicts an, frei, den Theil, den er in klingendem Silbergelde zu entrichten hat, nach Belieben in Courant oder in Scheidemünze nach obigen Cours von 175 zu zalen; jedoch kann bei Entrichtung der Abgaben, die Scheidemünze nicht mehr zum Theile nach der vorigen Reduction, sondern fernerhin nie anders als nach der neuen Reduction, das ist zu 42 Groschenstücken oder 52½ Silbergroschen oder Düttchenstücke angenommen werden.

5. Mit Ausnahme des Handelsverkehrs unter Kaufleuten, ist auch jeder Privatmann, der eine Courant-Summe einzuziehen hat, verbunden, statt derselben Scheidemünze zu obigem Cours von Einhundert Fünf und Siebenzig für Einhundert Thaler Courant anzunehmen. Der Gläubiger kann jedoch die Verification der Münze verlangen.

6. Alle von Publication dieses Edikts an zu schließende Kauf- und Verkauf-, Miets-, Lohn- und andere Verträge, können nur (wenn es nicht in Golde geschieht) in Courant, oder als Surrogat desselben, in Scheidemünze nach obigem Cours geschlossen werden. Blos in Rücksicht der, vor der Publication des gegenwärtigen Edikts, eingegangenen temporairen Verpflichtungen, soll es, so lange der Vertrag währt, wenn derselbe auf Scheidemünze lautet, bei der Zahlung der reducirten Münze von 36 Gr. oder 45 Böhmen oder Düttchen verbleiben.

7. Einem jeden, der seine Scheidemünze will umprä-

gen lassen, steht frei, sie in die Münze zu liefern und wird ihm für 175 Nominal-Thaler in Böhmen, Gröschel oder in anderer Scheidemünze, 100 Thaler klingend Courant nach dem Münzfuß von 1764. ohne irgend einen Abzug gezahlt werden. Sollte bei der Münze bereits die für die nächste Woche bestimmte Scheidemünze zum Affiniren eingegangen sein: so hängt es lediglich von dem Einbringer ab, ob er seine Scheidemünze vorläufig zurücknehmen oder sie in der Münze lassen will; in welchem Falle ihm ein Conto eröffnet und ihm ein Schein gegeben wird, worin bemerkt ist, an welchem Tage ihm, nach der ihn treffenden Reihe, das Courant-Geld ausgezahlt werden soll.

8. Da die Münzofficianten sich nur mit Quantitäten von wenigstens 1000 Thlr. Münze befassen können, so werden Handelshäuser in den Hauptstädten der Monarchie unverzüglich damit beauftragt werden, die kleineren Quantitäten von Ein- bis zu Eintausend Thalern zum Einschmelzen und Umprägen in Courant, bei der Hauptmünze zu befördern.

9. Das Einbringen der preußischen Scheidemünze steht zwar einem jeden frei, die Münze muß jedoch bei dem Verifikations-Bureau geprüft und die notorisch falschen Stücke müssen ausgestoßen werden.

10. Die Exportation der Scheidemünze sowohl als des Courants, und des Silbers in Barren nach dem Auslande, ist, während dieser Operation, verboten, und findet lediglich nur auf Pässe Unsers Staatskanzlers statt. Wer auf heimlicher Exportation ertappt wird, den trifft die Confiskation; die Denuncianten, so wie diejenigen, die dergleichen Münze anhalten, erhalten die Hälfte zur Belohnung. Auf den gehörig bescheinigten Durchfuhrhandel, so wie auf das kleine Grenzverkehr, findet das Verbot keine Anwendung.

11. Wenn durch die gegenwärtige Operation aller Unterschied zwischen Courant und Scheidemünze aufhören soll, und alle Geldverträge nur in Gold oder Courant statt finden können, so ist auch in Zukunft weiter keine Scheidemünze nöthig, als so viel zum Ausgleichen des kleinsten Courantgeldes erforderlich ist. Eine solche Ausgleichungsmünze werden Wir so bald als möglich, jedoch schlechterdings nur so viel prägen lassen, als zum Ausgleichen unentbehrlich ist. Diese Ausgleichungsmünze darf nie als Zahlungsmittel statt Courant gebraucht werden.

12. Damit nie besorgt werde, daß davon je ein Ueberfluß entstehe, der die nemlichen Nachtheile erzeuge, welche die jetzige Scheidemünze hervor gebracht hat, so bestimmen Wir hiermit als festes Gesetz, daß niemand genöthigt werden könne, unter welchem Vorwande es auch sey, eine Summe, die durch ein Courantstück ausgedrückt werden kann, in einer Ausgleichungsmünze anzunehmen, wogegen Unsere Kassen alle neue Ausgleichungsmünze künftig statt Courant, auf Verlangen, anzunehmen verpflichtet sind.

13. Zur Erleichterung der Rechnungen und um eine ganz gleiche Münze in Unsern Staaten einzuführen, wollen Wir künftighin, wie es bereits in Schlesien und in Preußen der Fall ist, den Thaler statt in 24, in 30 gleiche Theile und dagegen den dreißigsten Theil des Thalers in zehn Pfennige zertheilen, so daß der Thaler aus dreihundert Pfennigen bestehe. Wir werden daher für das Erste Pfennigstücke zu dreihundert auf den Thaler; 2 Pfennigstücke zu 150 auf den Thaler und 5 Pfennigstücke zu 60 auf den Thaler, Behufs der Ausgleichung zuvor in Kupfer ausprägen lassen.

14. Wir werden Sorge dafür tragen, daß in allen Kassen ein kleiner Bestand der neuen Ausgleichungsmünze vorhanden sey, der, auf Verlangen, gegen Courant ausgewechselt werden kann. Bis die jetzige Scheidemünze in Courant umgeprägt sein wird, kann sie, nebst der neuen, jedoch nur nach obigen Maasstaabe circuliren, und soll das Publikum aus kleinen Vergleichungs-Tabellen, das Verhältniß der neuen Ausgleichungsmünze zu der jetzt noch coursirenden alten Scheidemünze ersehen. Berlin den 13ten December 1811.

Friedrich Wilhelm.

Hardenberg.

Berlin, vom 12. December.

Am zehnten dieses verstarb allhier, an einem wiederholten Anfall vom Schlagfluß, die Prinzessin Catharina von Holstein-Beck, vermählte Fürstin Bariatinskoi, des russischen St. Catharinenordens Großkreuz. Schon am 9ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, ward Sie vom Schlage getroffen, doch ließen die angewandten Mittel alle Besserung hoffen, als ein abermaliger Anfall, der am 10ten dieses, des Morgens um 4 Uhr eintrat, einige Stunden später, um 9 Uhr, Ihrem Leben ein Ende machte. Was auch hier zu ihrem Lobe gesagt werden möchte, würde immer Ihren Verdiensten noch nicht angemessen sein, laut genug ertönt dies Lob aus dem Munde aller derer, welchen Sie Ihr ganzes Leben hindurch nichts als Wohlthaten erzeigt haben.

Berlin, vom 14. Decbr.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, den Herrn Ober-Medicinalrath und Professor Dr. Knape wegen seiner langen und treuen Dienste zum Geheimenrath, und den reformirten Prediger Herrn Petiskus wegen seiner treu geleisteten Dienste zum Professor bei der medicinisch-chirurgischen Pepiniére zu ernennen und die deshalb chargen- und gebührenfrei ausgefertigten Patente Höchsteigenhändig zu vollziehen.

Se. Majestät der Kaiser Napoleon, haben durch den hiesigen Gesandten, Herrn Grafen St. Marsan, dem General Staabs-Chirurgo Dr. Goercke, und dem Divisions General-Chirurgo Schack, für die in dem letzten Kriege, auch bei den französischen Blessirten und kranken Truppen angewandte gute Behandlung, einem jeden einen brillianten Ring von Werth zustellen lassen.

Königsberg, vom 25. November.

Unsere Zeitung berichtigt einen Aufsatz des Freimüthigen (Nr. 214) in Beziehung auf die zeither hier häufig eingetretenen Feuersbrünste, als wenn diese daher entständen, weil bei der jetzigen Gewerbefreiheit Mälzenbrauer, indem sie so oft brauen dürfen als sie wollen, die Brauschornsteine nicht kalt werden ließen und diese daher platzen müßten. Eben so würden die Darren überheizt ꝛc. Es wird dagegen gezeigt, daß selbst die 3 Feuersbrünste, die in 2 hiesigen Mälzenbrauhäusern während dieses Jahres ausbrachen, ganz andere Veranlassungen hatten, z. B. die eine, sichtbare Nachlässigkeit des Mälzers. Gerade bei mehrern solchen Mälzerauern, welche ihr Gewerbe stark und häufig betreiben, wären dergleichen Stöhrungen am wenigsten zu besorgen, weil sie, um in ihrem Gewerbe nicht gehemmt zu werden, größere Sorgfalt sowohl bei dem Betriebe als bei den Anlagen der Gebäude ꝛc. anwenden. Das Brauwesen habe jetzt hier eine vortheilhaftere Richtung als ehemals, weil die Brauhäuser nicht mehr als Pfründen, sondern als Fabrikationsanstalten anzusehn wären.

Vom Main, vom 2. Decbr.

In den ersten Tagen des Decembers durchlief der Comet täglich einen Raum von 306800 Deutschen Meilen, folglich in einer Stunde 12783 und in einer Secunde 312 Meilen.

Prag, vom 6. December.

Am 25sten ist der Bischof von Königgrätz, Graf v. Trautmannsdorff, wie man erwartete, zum Erzbischof von Olmütz gewählt worden.

Der hiesige Privatverein zur Unterstützung der Armen, der unter der Leitung des Fürsten Isidor v. Lobkowitz Armen unentgeldlich Brennholz und täglich 900 Portionen Kumfoter Suppe im vorigen Winter vertheilte, und verarmten Handwerksleuten unverzinsliche Vorschüsse gab, legt in diesem Jahre, statt manche kleine Almosen auszutheilen, auch Wärmestuben an, deren wohlthätiger Einfluß sich sonst schon hier bewährt hat (und wohl überall, besonders mit Gelegenheit zur Arbeit verbunden, bewähren mögte). Auch unsere Regierung ist durch reiche Beiträge an Korn, Holz und andern Bedürfnissen in den Stand gesetzt, hiesigen bedürftigen Einwohnern zu Hülfe zu kommen.

Wien, vom 30. Novbr.

Hr. Friedrich Schlegel wird im nächsten Jahre ein Deutsches Museum herausgeben, welches monatlich erscheinen soll.

München, vom 30. November

Aus der Pfalz sind seit einigen Jahren Mennoniten, denen ihre Religionsgrundsätze die Ablegung eines Eides nicht verstatten, in Baiern ansässig geworden. Es wurde daher vor Kurzem verordnet, daß wenn ein Mennonite zu feierlicher Versicherung an Eidesstatt zugelassen werden soll, derselbe vorher durch ein Zeugniß eines Vorstehers seiner Religionspartheі ausweisen muß, daß er sich wenigstens seit einem Jahre zu derselben bekannt, und bisher einen untadelhaften Wandel geführt habe. Sodann soll er von dem Richter erinnert werden, daß sein Ja und Nein dem wirklichen Eide gleich gelte: worauf er endlich den Handschlag geben soll, mit den Worten: Ich verspreche mit gegenwärtigem Handschlag, wie bei meinem Taufeide die reine Wahrheit zu sagen."

Nancy, vom 29. Novbr.

Ein Dekret vom 11ten vers. Sept. befiehlt die Aushebung von 6000 Knaben von 15 Jahren und drüber, zur Rekrutirung des Korps der Pupillen der Garde. Das Kontingent des Departements der Meurthe beträgt 35 solcher Knaben, und ist bereits nach Versailles abgegangen.

Paris, vom 7. Decbr,

Ein Kaiserl. Decret vom 2ten December verordnet folgendes:

Art. 1. Die reine oder vermischte gewaschene Merino-Wolle, die aus den nördlichen Staaten kommt, bezahlt bei der Einfuhr in das Reich eine Abgabe von 30 Franken für den metrischen Centner. 2. Die gemeine Wolle, die aus eben den Ländern kömmt, bezahlt eine Abgabe von 10 Fr. ebenfalls für den metrischen Centner.

Doctor Gall, der sich seit einem Jahre bloß mit dem Druck eines großen Werks beschäftigt, welches seine Lehre und seine Discussionen enthält, wozu es mit dem Institute Veranlassung gegeben, erschien gestern zum erstenmal wieder im Publico; er eröffnete im Athenäo zu Paris einen Cursus der allgemeinen Psychologie. Er sprach über das Nerven-System. Der Doctor ward mit vieler Aufmerksamkeit angehört.

An die Redacteurs der Gazette de France.

Paris, vom 1. Decbr.

Meine Herren!

„Ich bin so glücklich, den Jahrstag der Krönung durch die Erklärung des Experiments feiern zu können, welches am Bord des Englischen Linienschiffs Victory angestellt worden, wodurch man Feuer in die Kanonen bringt, ohne Lunte oder Batterie, allein durch den Druck des Zinnets auf das Zündloch. Dieses Mittel besteht in einer ganz simplen Anwendung des pneumatischen Feuerstahls. Ich bin ꝛc.

Garnerin."

London, vom 27. Novbr.

Die Königin von Sicilien hat einen starken Anfall vom Schlag gehabt, während ihr Sekretair ihr Depeschen vorlas. Sie bezeigte ein großes Erstaunen über die schnelle Abreise des Lord W. Bentinck nach England; eine Abreise, die sie gar nicht erwartete. Diesem entscheidenden Schritt schreibt man den gelindern Ton zu, den Ihre Majestät angenommen haben.

Das 37ste Regiment hat sich, 1000 Mann stark, zu Cork nach Bristol eingeschifft, von da es, wie man glaubt, zu der Armee des Lord Wellington abgehen wird.

Vierzehn Wagen, die von einem Detaschement reitender Artillerie begleitet wurden und mit Piastern für den Sold der Englischen Armee in Portugall beladen waren, sind gestern von London nach Portsmouth abgegangen.

Gestern haben wir von Dublin die Nachricht erhalten, daß der Doktor Sheridan, der erste der Katholischen Deputirten, welcher wegen angeblicher Uebertretung der Parlements-Akte in Betreff öffentlicher Versammlungen gerichtet ward, freigesprochen ist. Ganz Irland nahm, wie man leicht denken kann, den lebhaftesten Antheil an der Entwicklung dieser Angelegenheit. Der Zustand der öffentlichen Meinung bei dieser Gelegenheit läßt sich aus der Nothwendigkeit abnehmen, worin sich der General-Prokureur befand, zwei und zwanzig Mitglieder der Jury nicht zuzulassen, ehe er die Urtheils-Jury formiren konnte.

Das Publikum hat das Urtheil mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen und einige Mitglieder der Jury sind von dem Volke in Triumph nach Hause geführt worden. Die Straßen zu Dublin waren voller Menschen. Der Freudenruf war allgemein und von allen Seiten verlangte man, daß die Häuser illuminirt werden sollten.

Auf Jamaika ist eine Person arretirt worden, welche man in Verdacht hat, ein Agent von Christoph zu sein. Ein anderer, mit Namen de Piguerre, hat sich am Bord eines Schiffs versteckt, und auf diese Art Mittel gefunden, zu entkommen. Bei einer Untersuchung, die man in seiner Wohnung vorgenommen, hat man folgendes Dokument, nämlich eine Instruktion von Christoph, gefunden:

1) Sich nach Jamaika zu begeben, unter dem Vorwande, von Martinique wegen Handels-Geschäfte zu kommen.

2) Schnell eine Untersuchung über den Zustand der Sklaven auf Jamaika anzustellen, und so viel als möglich suchen, zu entdecken, ob sie zum Aufstande geneigt sind oder nicht.

3) Ueber die militairische Lage der Colonie Erkundigung einzuziehen, nämlich: über die Anzahl und die Disciplin der regulairen Truppen und der Freiwilligen; auch die Anhänglichkeit der schwarzen Regimenter, die im Englischen Solde sind, zu untersuchen, so wie die Menge von Waffen, Munition ꝛc.

4) Allen denen Schutz zu versprechen, welche gesonnen

sind, das Joch Großbrittanniens abzuwerfen und die Sache der Freiheit und des Souverains von Hayti zu ergreifen.

Bei diesen Untersuchungen muß Herr Piguerre mit großer Vorsicht zu Werke gehen und eine jede Gelegenheit benutzen, um die Resultate davon zu überschicken. Im Fall von Arretirung oder Verdacht, werden diese Instruktionen, so wie alle auf seine Sendung Bezug habenden Papiere vernichtet. Herr Piguerre wird sich alle nöthigen Papiere verschaffen, um zu beweisen, daß er von Martinique auf Jamaika mit Handels-Projekten angekommen ist.

London, vom 28. Novbr.

Am 20sten September ist eine seit längerer Zeit angelegte Verschwörung auf Martinique entdeckt worden. 50 der vornehmsten Schuldigen sind verhaftet und ins Gefängniß gesetzt worden. Diese Verschwörung war von drei Negern von St. Domingo entworfen; einer derselben ist ein Bruder von Toussaint. Sie scheint einige Nebenzweige zu Jamaica gehabt zu haben. Die öffentlichen Blätter erklären sich nicht über den Zweck derselben.

Die Blätter von Jamaica sagen auch, daß Rigaud zu Cayes gestorben ist.

Die Garden sollen, wie es heißt, unverzüglich vermehrt werden.

Ein Schreiben aus Palermo vom 21en October sagt, das zwischen dem Könige und der Königin wegen des in dem jetzigen Augenblick zu beobachtenden Betragens eine große Uneinigkeit herrsche. Die Königin wünscht sich mit Neapolitanischen Truppen zu umgeben und, wie es heißt, 20000 Mann auszuheben.

Der Handel zwischen Jamaica und den Häfen von Süd America ist sehr lebhaft geworden. Diese Insel ist eine Art von Entrepot von Englischen Waaren, die nach diesem Theile des Continents bestimmt sind.

Der Prinz-Regent hütet wegen der erhaltenen Querschwunde noch fortdauernd das Bett. Die Quantität Opiums, die er nimmt, ist unglaublich; die Macht der Gewohnheit auf seine Constitution ist so groß, daß er so viel nehmen muß, als wenig Personen zu nehmen im Stande seyn würden. Alles verkündigt seine baldige Wiederherstellung; er wird aber noch einige Zeit zu Oatlands bleiben, von da zu wünschen wäre, daß er sich nach Brighton begeben möchte, um Seebäder zu gebrauchen, die sich völlig auf seinen Zustand passen.

Nach den letzten Nachrichten von Helgoland war alle Communication zwischen dieser Insel und dem Continent unterbrochen.

Die auf Martinique ausgebrochene Verschwörung scheint einige Consistenz zu erhalten. Man weiß wenigstens, daß, sobald das Gerücht davon nach Barbados gekommen, die Fregatte Orpheus von 32 Kanonen, Capitain Blagt, mit Waffen und Munition nach Guadeloupe und Martinique abgeschickt worden ist.

Die Franzosen haben die Werke zerstört, welche letzthin von den Spaniern um das Fort Figueras angelegt worden.

Nachrichten aus Port Royal vom 25sten Sept. bestätigen den Tod von Rigaud; er hinterläßt einen Sohn, der sich gegenwärtig zu St. Domingo befindet.

Nach einer im Monat Mai dieses Jahres geschehenen Zählung, beträgt die Bevölkerung von London und den Vorstädten und Zubehörungen 1 Mill. 9104 Menschen. Nach dieser Berechnung hätte die Bevölkerung von London in den letzten zehn Jahren um 133139 Menschen zugenommen. Man rechnet, daß 50000 Menschen dieser Volksvermehrung die Erhaltung ihres Lebens der Einimpfung der Schutzblattern verdanken. Nach London ist Glasgow in Schottland die bevölkerste Stadt in Großbrittannien. Man zählt daselbst 108830 Einwohner. Edimbourg hat 103153, Manchester 95573, Liverpool 98371.

Decret der provisorischen Junta der vereinigten Provinzen von Rio de la Plata.

Die gegenwärtige Regierung hat bereits seit ihrer ersten Einsetzung, das Elend und die Demüthigung, welche das Loos des Indianischen Volks sind, nur mit dem größten Leidwesen angesehen. Diese Menschen, unsere Brüder, und sicherlich America's erstgebohrne Söhne, sind ausgeschlossen von den Vortheilen und Genüssen ihres mütterlichen Bodens; Schlachtopfer der Herrschsucht, sind sie nicht bloß schimpflicher Knechtschaft dingegeben, sie sind verdammt, der zügellosen Ueppigkeit ihrer Unterdrücker zu dienen, und ihre Habsucht zu sättigen.

Nach diesen Betrachtungen hat die Junta beschlossen: 1) Daß von diesem Augenblicke an der Tribut, den die Indianer der Krone von Spanien zahlten, in allen Districten der mit der gegenwärtigen Regierung von Rio de la Plata vereinigten Provinzen, abgeschafft werden soll. 2) Daß, um den gegenwärtigen Beschlusse die nöthige Wirkung zu geben, er in allen Städten und Dörfern der innern Provinzen bekannt gemacht werden soll, und der besagte Tribut ins künftige überall nicht mehr zu erheben sei; zu welchem Ende die Junta eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren, sowohl in Spani, als in der Quichan Sprache drucken lassen, um sie der Provinzial-Junta und andern Obrigkeiten, welche über die Vollziehung dieses Beschlusses zu wachen haben, zu überschicken.

Buenos Ayres, den 18ten September.

Copenhagen, vom 3. Decbr.

Allerhöchstem Befehl zufolge wird den Officiers der Garnison und des See Etats in diesem Winter, so wie in den vorigen Jahren, freier Unterricht im Schachspiel von einem angestellten Lehrer ertheilt.

Vermischte Nachrichten.

Herr Julius von Klaproth, der den Caucasus selbst bereiset hat, ist der Meinung, daß Kriegsmacht und Strenge die rechten Mittel wären, den Einwohnern das Raubhandwerk abzugewöhnen. Gnadenbezeugung und Orden, welche die russische Regierung ihnen ertheile, machten sie nur übermüthiger. Selbst solche Circassier, die in der russischen Armee gedient, und höhere Grade erreicht hätten, stellten sich bei ihrer Rückkehr ins Vaterland an die Spitze der die Grenzländer durchstreifenden Banden. (Der franz. Handelsmann Lagorio berichtet ebenfalls: der Erbprinz von Mingrelien sei zwar zum russischen Generalmajor ernannt, und nebst seiner Mutter mit dem St. Annen-Orden bekleidet worden; sie würden es aber lieber sehen, wenn man ihnen ihre Unabhängigkeit und das Recht, ihre Unterthanen zu verkaufen, ließe.)

In Brüssel ist bekannt gemacht worden, daß diejenigen Belgier, welche, Kraft des Friedens von Campo Formio, auf die Rechte französischer Bürger Verzicht gethan hatten, verbunden sind, nach dem Dekret vom 28. August, diesen Verzicht zurück zu nehmen, und sich bis zum 1sten Januar einzufinden. Sonst verlieren sie ihr Eigenthums- und Erbrecht, und dürfen bei Gefängnißstrafe sich künftig nicht in Frankreich sehen lassen.

Ankündigung.

Bey G. Hayn in Berlin ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Ein Buch für die Winterabende.

Beytrag zur Unterhaltung für gebildete Stände. Herausgegeben von Karl Stein. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke für die Jugend,

bestehend in Büchern mit color. und schwarz. Kupfern in Marog. Pap. geb., Zeichenbüchern, Stickmustern ꝛc., gemachte Blumen, Vasen und Fruchtkörbchen zu Geburtstags- und Neujahrswünschen sehr zu empfehlen, auch andere Arten Neujahrswünsche, Lotteriespiele mit Gebrauch-Anzeige; die neuesten Musikalien für alle Instrumente, sind zu haben im Bureau de Musique, Bollenstraße No. 787 in Stettin.

Nachricht.

Unterzeichneter hat die Ehre, ein resp. Publikum zu benachrichtigen, daß er allhier angekommen ist und sich 14 Tage bis 3 Wochen aufhalten wird; indem er seine Reise nach Rußland, wohin er wieder berufen ist, fortsetzen muß. Seinem Versprechen gemäß, hat er die Reise durch Stettin genommen, seiner werthesten Kunden wegen, so wie aller, die sein bedürfen; indem er alle Operationen der Zahnarzneykunst ausübt, wodurch entweder dem zu besorgenden Uebel gesteuert, oder die schon bestehenden getilgt und allen gefährlichen Unfällen, selbst dem Verlust der gesunden Zähne vorgebeugt wird. Er ist daher im Stande, die gewünschte Hülfe und den nöthigen Beystand in allen nur immer möglichen Zahn-, Zahnfleisch- und Mundkrankheiten, sowohl durch guten Rath als durch wirkliche Operationen zu leisten. Wenige Menschen haben einen Begriff von den Operationen, die zur Erhaltung der Zähne angewendet werden können; so z. B. nach Erforderniß und Umständen reinigt Unterzeichneter die Zähne von Schmutz und von dem so gefährlichen Weinstein, die mehr den Verlust der gesunden Zähne verursachen als der Brand selbst. Es giebt viel Fälle, wo die Zähne, und meistens die Vordern, sehr gepreßt sind, besonders wenn sie von einer schwächlichen Beschaffenheit sind; sie bekommen zwischen einander eine Art Quetschung des Schmelz oder Emails auf der Oberfläche, wodurch der Ursprung des Brands veranlaßt wird; man bemerkt dies nicht als bis der Brand weiter sichtbar wird; in solchen Fällen feilt und sondert er diese Zähne, bis kein Brand mehr übrig ist; auf diese Art sind die Zähne gerettet, in Ermanglung dieser Operation sind sie verloh-ren; daher finden sich so viele Personen ohne Vorderzähne, wodurch dem Gesichte das Angenehme beraubt wird, und ohnedieß noch die Person den Nutzen derselben entbehrt. Hohle Zähne werden ausgefüllt mit Gold oder Blei, wenn sie gut disponirt sind, erhalten sie sich 10 — 20 Jahre, selbst Lebenslang; schiefe Zähne werden in der Reihe gerade gerückt, umgestaltet und verschönert. Unterzeichneter ersetzt verlohrne Zähne und selbst ganze Gebrechen, auf verschiedene Art, durch künstliche an ihre Stelle, und zwar nach der Natur so gearbeitet, daß sie den natürlichen in einem Grade, den nur der denkende Künstler zu erreichen im Stande ist, gleich kommen, und alle Dienste wie die natürlichen thun. Unterzeichneter nimmt schmerzhafte Zähne, die nicht mehr zu erhalten sind, auf eine nach seiner Erfindung besondere Art aus, welche ohne Uebertreibung mehr als die Hälfte der Schmerzen erspart, die jede andere Methode verursachen muß.

Da ein jeder, zur Erhaltung der Zähne einen Rath wünscht, so hat Unterzeichneter eine neue Auflage seiner kleinen Schrift veranstaltet, unter dem Titel: Vorsichtsregeln, die Zähne und das Zahnfleisch stets gesund zu erhalten.

Unterzeichneter hat wieder eine Anzahl elastischer Bruchbänder von der besten Gattung mitgebracht, für beyderley Geschlecht. Er hat mit Vergnügen bey seiner vorigen Reise gesehen, wie viel Personen sich damit geholfen gefunden haben.

Fremde und Auswärtige, die sich seiner Bruchbänder zu bedienen wünschen, werden ersucht, Unterzeichnetem das Maaß des Umfangs ihres Unterleibs zuzuschicken, und das Alter, dann, ob der Schaden sich an der rechten, linken, oder an beyden Seiten befindet, schriftlich anzuzeigen.

Serre,
Zahnarzt, Mitglied der chirurgischen Akademie zu Metz, und der k. k. chirurgischen Fakultät der Universität zu Wien, auch von dem Königl. Ober-Collegio medico et sanitatis zu Berlin, so wie von der Kaiserl. chirurgischen Akademie zu St. Petersburg gerufe.

Logirt im englischen Hause.

Anzeigen.

Allen meinen braven Freunden und Bekannten und allen Unbekannten, welche beym Brande der Nicolaikirche zur Rettung und Aufbewahrung meiner Sachen mir eine so überaus thätige und ununterbrochene Hülfe geleistet haben, daß mein Verlust kaum Erwähnung verdient und von der Freude über die glücklich überstandene Gefahr bey weitem übermogen wird, sage ich hiedurch meinen innigsten und herzlichsten Dank. Stettin den 15ten Decbr. 1811. Geppert, Justiz-Commissarius.

Der immer bewährte edle Sinn der guten hiesigen Einwohner, den Leidenden mit hülfreicher Hand beyzustehen, hat sich auch bey dieser so furchtbar scheinenden Feuersgefahr in der Nacht vom 9ten zum 10ten dieses so thätig bewiesen. — Dank, den innigsten Dank, sage ich, so wie im Namen aller meiner mit mir in Gefahr gewesenen Nachbarn denenselben.

Zugleich zeige ich an, daß mir noch ein bedeutender Vorrath von reiner Wäsche fehle, der bis jetzt noch nicht aufgefunden ist. Sollten sich auch noch Waaren, die ich noch nicht übersehen kann, in fremder Verwahrung befinden: so bitte um gefällige Anzeige. Stettin den 11ten December 1811. C. L. Diedrich.

Da die Passage durch den Brand nach meiner Wohnung auf einige Zeit sehr unbequem geworden ist, so habe ich mein Waarenlager unterdessen in der Schuhstraße im Hause des Herrn Buchhändler Kaffke verlegt; welches ich hiermit ergebenst anzeige, auch zugleich, daß ich verschiedene Wintersartikel für Damen erhalten. Den 14ten Decbr. 1811. C. L. Diedrich.

Allen denen edlen Menschenfreunden, die uns die thätigste Hülfe und Rettung, bey der uns, in der unglücklichen Nacht vom 9ten auf den 10ten d. M. betroffenen großen Feuersgefahr bewiesen, so wie auch allen denjenigen, die sich unserer in dieser kummervollen und betrübten Lage so theilnehmend angenommen und uns mit der größten Liebe und Freundschaft behandelt haben, sagen wir hiemit öffentlich mit dem gerührtesten Herzen den wärmsten, innigsten Dank. Gott, der Vergelter alles Guten, wird gewiß seinen allmächtigen Seegen auf ihre edle Handlungen ruhen lassen.

Da uns noch sehr viele Sachen, Leinenzeug, Betten und Kleidungsstücken fehlen; so ersuchen wir alle diejenigen, die die Güte gehabt haben, solche bey sich in Verwahrung zu nehmen, ganz ergebenst, sie gefälligst auf dem hiesigen Polizey-Bureau abgeben zu lassen. Stettin den 17ten December 1811.

Die verwittwete Bürgermeisterin Trendelenburg, nebst ihren beyden Töchtern.

Bey dem in der Nacht vom 9ten bis zum 10ten dieses Monats entstandenen Feuer, habe ich das Unglück gehabt, mein Haus durch die nahe Flamme zu verlieren. Ich sehe mich daher genöthigt, meinen hiesigen als auswärtigen respectiven Kunden schuldigst anzuzeigen, daß ich jetzt in der Frauenstraße No. 922 meine Wohnung habe; ich bitte, mir ferner mit ihren Zuspruch zu beehren, ich werde jeden aufs beste und billigste bedienen. Stettin den 18. Decbr 1811. Die Seilerwittwe Franck.

Bekanntmachungen.

Sehr schöne Patent-Baumwolle zum Stricken und Stricken, Strick- und Tapisserie-Seide, Herrnhuther Zwirn, Cambray, seidene Bänder, Hosenträger, Schulmappen, Schulterhalter und neue Winter-Strohhüthe, alles zu den billigsten Fabrick-Preisen bei W. Frauendorff, am Heumarkt No. 137.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir unsere seit vielen Jahren bekannte Weihnacht-Ausstellung mit Geschmack durch neue nützliche und gefällige Sachen, zum Geschmack für Herren und Damen, wie auch Kinder, Knaben und Mädchen von jeden Alter, anwendbar, complett assortirt haben. Wir dürfen daher mit Zuversicht hoffen, jedermann zu seiner Zufriedenheit zu bedienen, und völlig Genüge zu leisten, und empfehlen uns daher dem geneigten Andenken unserer werthen Freunde und Bekannten bestens. Stettin, December 1811.

G. E. Meister Wittwe & Comp.

Zum bevorstehenden Weihnachten empfehle ich meine Ausstellung von modernen Galanterie- und neuen Spielwaaren —— worunter ein sehr schönes Assortiment feiner Porcellan-Tassen und Pfeiffenköpfe: wie auch die Menge der neuen Gesellschafts-Spiele der Aufmerksamkeit werth sind —— ganz ergebenst, und hoffe mich durch geschmackvolle Auswahl und Stellung billiger Preise, in dem mir sonst geschenkten Zutrauen eines respectiven Publikums zu befestigen. Wilh. Rauche jr., am Heumarkt No. 29.

Auch bey der diesjährigen Weihnachts-Ausstellung werde ich es mir zur angenehmen Pflicht machen, meinen geehrten Gönnern, Handlungsfreunden und Allen, die mir ihr Zutrauen schenken, ganz nach Wunsch zu bedienen. Mein Waarenlager habe ich mit sehr vielen neuen und nützlichen Bijouterie- und Galanterie-Waaren, mit vielen Sorten angenehmen und unterhaltenden Spielzeugen, mit mehrern neuen Gesellschafts-Spielen, auch mit einem vorzüglich schönem Sortiment gemalten Porcellain, bestehend in completten Caffee- und Thee-Services, einzelnen Caffee-Tassen und Pfeifenköpfen mit ganz vorzüglich schönen Gemälden, vermehrt. Auch habe ich wieder von den so sehr beliebten Pfeifenköpfen von rothen und schwarzen Thon erhalten, desgleichen Schnupftabacks-Dosen mit sehr schönen Gemählden, ferner alle Sorten chemische Feuerzeuge in verschiedenen gefälligen Formen, die wegen ihrer Nutzbarkeit in jeder Haushaltung zu empfehlen sind. Eben so ist meine Niederlage von runden Mannshüthen in allen Nummern und den neuesten Façons versehen. Um geneigten und recht zahlreichen Zuspruch bittend verspreche ich die reelste Behandlung und billigste Preise. George Fried. B. Schulze.

Todesfälle

Am 11ten d. M. entschlief unsere innigst geliebte Mutter, die verwittwet gewesene Probst Teßmar in Stargard, an einer gänzlichen Entkräftung im Anfange ihres 60sten Lebensjahres. Wir erfüllen hiedurch die traurige Pflicht, dies allen unsern Verwandten und Freunden bekannt zu machen. Stargard den 13ten December 1811.

Der St. G. Assessor Teßmar aus Anclam.
Der O. L. G. Referendar. Teßmar aus Cöslin.

In der Nacht vom 15ten zum 16ten d. M. entriß uns der Tod unsere geliebte Mutter, die seit 6 Jahren verwittwet gewesene Postwagenmeister Klempe, in einem Alter von 57 Jahr und 8 Monat, nach einem mehrjährigen schweren Krankenlager. Wir machen dies unsern Gönnern, Verwandten und Freunden mit zerrissenen Herzen hiedurch gehorsamst und ergebenst bekannt. Stettin den 17ten December 1811.

Die hinterbliebenen Kinder der Verstorbenen:
Henriette Klempe.
Ernst Klempe.
Wilhelm Klempe.
Caroline Klempe.
Ferdinand Klempe.
Sophia Radecke, verehel. Postsecret. Klempe, als Schwiegertochter.

Zugleich zeige ich die ältere Tochter der Verstorbenen, allen guten sich für das Wohl einer verwaisten Familie interessirenden Eltern an, daß ich die unter Aufsicht meiner Mutter bisher geführte Lehr-Anstalt für junge Frauenzimmer ferner fortsetzen werde, und bey dem jetzt weniger beschränkten Raum auch noch einige Pensionairinnen aufnehmen kann. Ich bitte, das meiner guten Mutter bewiesene Zutrauen auch mir zu schenken, und versichere, daß ich allen billigen Erwartungen nach Möglichkeit zu entsprechen, mich bemühen werde.

Henriette Klempe.

Publikandum.

Mit Bezugnahme auf das Publikandum vom 8ten October d. J. wird das Publikum hiedurch benachrichtiget,

daß das Vorwerk Friedrichsberg im Amte Naugardt, Daberschen Kreises, aus bewegenden Gründen nochmahls zur Veräusserung gestellt werden soll, und ist der Termin dazu auf den 6ten Januar a. fur. in dem Geschäfts-Locale der Königl. Regierung zu Stargard angesetzt worden. Kaufslustige werden aufgefordert, sich zu dem Ende einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Stargard den 30sten Novbr. 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Das Königliche Stadtgericht läßt jetzt seine Acten in das ihm angewiesene neue Geschäfts-Locale auf dem sogenannten Münzhofe des Königl. Schlosses bringen, und wird dort vom 20sten d. M. an seine Arbeiten fortsetzen. Wer also bey demselben Anträge zu machen hat, kann sie von dem benannten Tage an dort anbringen. Stettin den 14ten December 1811.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Jagdverpachtungen.

Da in dem auf den 4ten October c. wegen anderweitiger Verpachtung der mit Trinitatis 1812 pachtlos werdenden kleinen Jaaden auf den Feldmarken der Stettinschen Amtsdorfschaften Schwennenz, Stöven, Möhringen, Bornitzsow, Neuenkirchen, Mandekow, Bohlin, Carow, Colbitzow, Rosow, Köslin und Leucken, angestandenen Licitationstermin, kein annehmliches Gebot abgegeben worden, und daher, nach der Verfügung Einer Königl. Preuß. Hochpreißl. Regierung von Pommern vom 16ten m. p. zur Verpachtung vorbemerkter Jagden, ein anderweitiger Licitationstermin angesetzt werden soll; so ist solcher von mir auf den 3ten Januar k. J., Vormittags um Zehn Uhr, in der Amtsstube zu Köslin angesetzet worden; welches Pachtliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. Torgelow den 5ten Decbr. 1811.

Meisner, Königl. Districts-Forstmeister.

Citation der Creditoren.

Da der Herr Gemeine-Anwald Sonnenschmidtischen Concurses angezeiget hat, wie diese Debitsache so weit befördert sey, um zur Distribution der Concursmasse schreiten zu können, auch zu dem Ende Terminus ad distribuendum auf den 13ten Januar künftigen Jahres, Vormittags um Zehn Uhr, angesetzt ist; so werden gesammte Sonnenschmidtsche Creditores hiedurch vorgeladen, sodann in Curia persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, über das Distributionsprojekt, in sofern solches noch nicht geschehen seyn sollte, ihre Erklärung abzugeben, und gegen Auslieferung der Original-Verschreibungen und gehörige Quittungen ihre Antheile entgegen zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß die ihnen zufallende Gelder ad Depositum werden genommen werden. Gegeben Wolgast den 11. Decbr. 1811.

Senatus.

Guthsverpachtung.

Das im Rummelsburgschen Kreise belegene Guth Woblanse soll von Marien 1812 ab, auf zwey auch mehrere Jahre, mit oder ohne beträchtliches Inventarium, an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der Genehmigung des Besitzers, verpachtet werden, und wird dazu ein Termin auf den 6ten Januar kommenden Jahres 1812, zu Woblanse Vormittags um Eilf Uhr angesetzt, zu welchem Pachtliebhaber, welche sogleich annehmliche Sicherheit nachweisen können, hiermit eingeladen werden, und wird vorläufig bemerkt: daß dies Guth sehr ansehnlichen Getreidebau, reichlichen Heuschlag und gute Weide hat, so daß 100 Häupter Rindvieh und 900 bis 1000 Stück Schaafe gehalten werden können. Es hat ferner sehr einträgliche angenehme Gärten, ergiebige Fischerey, auch einen guten Anfang; das Wohnhaus mit zwey Flügeln sind massiv und bequem; die Wirthschaftsgebäude in gutem Stande. Pachtlustige können sich durch den Augenschein davon überzeugen, auch in Woblanse von dem Administrator Herrn Renew oder bey Unterzeichnetem die Bedingungen und Verhältniß des Guths erfahren. Gestitz im Rummelsburgschen Kreise den 18ten Novbr. 1811. v. Massow, in Vollmacht des Herrn Major v. Massow auf Woblanse.

Verkaufsanzeige.

Zwey fehlerfreye sechsjährige schwarzbraune Schäcken nebst Geschirr, ein Rothschimmel mit Bleisse und drey weißen Füßen, 7 Jahre alt; ein gut conditionirter leichter halber und ein zweyrädriger Wagen stehen bey Unterzeichnetem zum Verkauf Stargard den 11. Decbr. 1811. Schüler, D. m. und Stadtphysikus.

Bekanntmachung.

In einer auf der Poststraße von Berlin nach Königsberg belegenen Mittelstadt in Hinterpommern soll zu Marien des k. J. eine sehr bequem gelegene Gastwirthschaft, die volle Nahrung hat, mit Inventar an Betten und Meubles, gegen ein billiges Kaufgeld von Sechstausend fünfhundert Thaler, aus freyer Hand verkauft werden. Die Zahlung kann nicht nur halb in baarem Gelde geschehen, sondern es kann auch ein Theil des Kaufgeldes zur sichern Hypothek stehen bleiben. Nähern Aufschluß hierüber geben, auf frankirte Briefe die Zeitungs-Expeditionen in Berlin, Stettin und Stargard, bey denen auch die Specifikation der Beylagstücke inspicirt werden kann, und in Abschrift zu haben ist.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Der Verfügung Eines Wohllöbl. Magistrats gemäß, werde ich am 24sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr in der hiesigen Lastadischen Spinnschule, einen vollständigen Damast-Weber-Stuhl, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 17ten December 1811. Dieckhoff.

Montag den 23sten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, werden beym Sellhausmann Pieper,

102 Tonnen guten gesunden Berger Hering,
32 dito dito Kreutz dito dito

in öffentlicher Auction verkauft werden. Stettin den 18ten December 1811.

Zu verkaufen in Stettin.

Frische Stralsunder Flickeringe posttäglich bey G. W. Schulze, am Heumarkt.

Compositions-Coffee, das Pfund zu 7 Groschen klingend Courant, bey Gebrüder Schröder, Kuhstraße No. 283.

Ganz frische Austern, Kieler Sprotten und margonirte Muscheln in Gläser und Hundertweise, bey Gottschalck jun.

Mailändischer Reis, Magdeburger Annies, Küstenheering, Hanföhl, Hafer und andere Waaren, bey
Wolfram, Speicherstraße No. 71.

Gute russische Bastmatten, frische Pomeranzen, Citronen, holl. Süßmilchkäse und Samos Rosinen, bey
Ernst George Otto.

Sehr schöne Mandeln und neue Pomeranzen offerire ich zu billige Preise. C. F. Roserus,
Domstraße No. 677.

Beste frische Mecklenburger Butter, russ. gezogene Lichte, russ. bestes und ord. Segeltuch, bey
G. Petersen

Verschiedene Sorten Glaswaaren und russische gegossene und gezogene Lichte, bey Strauß & Rhau,
Speicherstraße No. 66.

Mailändischen Reis, holl. Süßmilchekäse, Westphälischen Annies und Kümmel, Prov. Mandeln, Pomeranzen- und Citronenschalen, feine franz. Korken, Orlean, holl. Canaster und eine kleine Parthei neue Bettfedern, habe ich zu billigen Preisen abzulassen. Carl Goldhagen.

Quartiers-Gesuch.

Es wird von einen bejahrten einzelnen Mann ein bequemes Quartier im zweyten Stock, von drey Stuben, ein paar Kammern, einer guten hellen Küche, nebst Holz- und sonstigen Kellergelaß, wo möglich in der mittlern Gegend der Stadt, gesucht. Wer ein solches Logis auf Ostern 1812 abzutreten hat, der kann den Miether in der hiesigen Zeitungs Expedition erfahren. Stettin den 12ten December 1811.

Zu vermiethen in Stettin.

In der kleinen Domstraße No. 683 ist zum 1sten April k. J. die 2te Etage, bestehend in 1 Saal, 7 Stuben, 2 Kammern, Speisekammer, Küche, Keller, Holz und Pferdestall, und parterre ein Logis von 2 Stuben, 1 Kammer, letzteres an einzelne Herren, zu vermiethen. Die Bedingungen sind in gedachtem Hause zu erfahren. Stettin den 16ten Decbr. 1811.

Ein Quartier von 3 Stuben, 1 Entree, 3 Kammern, Hofraum und Holzgelaß, kann zu Ostern 1812 bezogen werden; das Nähere hierüber auf der großen Lastadie No. 212.

Bekanntmachungen.

Es hat sich bey dem Holzwärter Vogt in der hiesigen Eigenthumsforst vor einiger Zeit ein fremder Ochse eingefunden. Der Eigenthümer desselben wird daher hiedurch aufgefordert, solchen, nach erfolgter Legitimation, gegen Erstattung der Kosten, abholen zu lassen. Colberg den 13ten December 1811. Der Magistrat.

Ein Oeconomie Inspector, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht ein Engagement; derselbe ist dabei im Schreiben und Rechnen wohl geübt, da er früher guten Schul-Unterricht und Bildung erhalten hat. — Die Zeitungs-Expedition in Stettin giebt gefällige nähere Nachweisung.

Mit neuen holl. Süßmilchskäse, schöne große Castanien, feines Provenceröhl in Gläser, wie auch Pfundweise, geräucherten Lachs, beste Rügenwalder Gänsebrüste, nebst allen Materialwaaren zu den billigsten Preisen, empfiehlt sich bestens Carl Hornejus, Louisenstraße.

Meine erwartete schöne große Rügenwalder Gänsebrüste und ächte Braunsch. Wurst sind nunmehro angekommen und billig zu haben, bey Gottschalck jun.

Mit einem großen Vorrath von fertigen Stühlen und Sophas, besonders Rohrstühle von verschiedenem Holze, modern und dauerhaft gearbeitet und zu den billigsten Preisen, empfiehlt sich der Stuhlmacher Schultz, wohnhaft auf dem Rosengarten No. 273 in Stettin.

Unterzeichnete Optici geben hiermit einem geehrten Publikum Nachricht von ihrer Ankunft, und zugleich davon, daß sie alle Arten von Augengläsern nach Kunstregeln verfertigen, welche blos von Krenen- und Crystallglas geschliffen werden, durch deren Gebrauch die Augen, nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit, nicht nur das erforderliche Licht bekommen, sondern auch vorzüglich conservirt werden können. Ihre Brillen sind nach Verschiedenheit des Augenmaaßes sowohl für kurz- und nahsichtige, als auch für solche Augen eingerichtet, die nicht in der Nähe, sondern in der Ferne scharf sehen. Diejenige Brille, welche den Augen, je nachdem sie beschaffen sind, am angemessensten und wohlthätigsten ist, wird sogleich nach den Regeln von ihnen bestimmt, sobald sie die Augen gesehen haben. Licht und deutliche Unterscheidung der Gegenstände wird ohnfehlbar einem jeden über das Gefühl seiner hergestellten Sehkraft mit Freuden erfüllen, wobey niemand besorgen darf, daß die Augen angegriffen und noch mehr geschwächt werden; diese Besorgniß findet bloß bey Vergrößerungsgläsern statt. Sie verkaufen auch kleine und große Micro-cope in verschiedenen Sorten, welche von 10 bis 100,000 mal vergrössern; desgleichen Perspective, Lesegläser, Telescope, Vergrößerungsspiegel, Prismata, doppelte und einfache feine Lorgnetten u. dgl. mehr. Auch repariren selbige alle schadhaft gewordene Gläser und Cameras obscuras. Sie bitten um geneigten Zuspruch, indem ein jeder gewiß überzeugt seyn kann, daß er aufs beste bedient werden wird. Ihr Logis ist im goldenen Löwen in der Louisenstraße in Stettin. M. Bernhardt & Comp.

Ich habe den Gasthof, die Stadt Berlin, vor dem hiesigen Anclammer Thor angenommen, und bitte ganz ergebenst alle geehrte Reisende und in hiesiger Gegend wohnende Herrschaften, mich mit ihrem gütigen Besuche zu beehren, indem ich sie durch gute reinliche Zimmer und Betten und durch eine billige und prompte Aufwartung zu ihrer vollkommensten Zufriedenheit stets zu bedienen, mich sorgfältig bestreben werde. Demmin den 15ten Decbr. 1811. Ernst Mahler.

*** Anzeige.

Meine sehr mühsam unterrichteten Kanarienvögel, welche buchstabiren und rechnen können, sind nur noch bis Donnerstag den 26sten December im Vetterschen Saale in Stettin zu sehen. Jeanter.